

Wals, im Jänner 2026

Liebe Maria,

was für ein schönes Wort: „Friedensarbeiter“!

Ich wüsste nicht, wie Matthias besser zu charakterisieren wäre. Unermüdlich war er unterwegs, leidenschaftlich hat er für eine bessere Welt geworben und immer wieder konnte um ALLES ging.

hatte stets den im Blick und konnte Wissen nicht nur auf Notizen, sondern vor Freunden an der stützen, denn er war Netzwerker, und die

Heute bedauere ich, „Friedensuniversum“ habe. Mehr als

damit, den Wünschen und Erwartungen meines, nein, unseres Mentors Robert Jungk nachzukommen.



man erleben, dass es ihm Matthias dachte groß, globalen Zusammenhang sich mit seinem reichen Bücher, Manuskripte und allem auf Gespräche mit Front der Friedensarbeit vor allem ein begnadeter Sonne sein Leitstern!

dass ich euch in eurem in Bad Ischl nie besucht genug zu tun hatte ich

Umso mehr erinnere ich mich, dass ihr beide – fast immer unerwartet – die „Zukunftsbibliothek“ besucht habt, und dass wir dann, um die laufende Arbeit nicht zu stören, meist im Vorraum bei einer Tasse Kaffee oder auch Kakao (beides aus dem Plastikbecher) heftig über die aktuelle Weltlage diskutierten. Ruhig und übersichtlich war diese wohl niemals. So turbulent und unberechenbar, wie wir sie allerdings heute erleben, war sie wohl lange nicht mehr.

Ich bin sicher, dass Matthias nichts desto trotz bis zuletzt nicht müde wurde, sich mit allen verfügbaren Kräften für eine friedvolle, solidarische Welt – im Großen wie im Kleinen – einzusetzen. An seiner Seite hast du diese kraftvolle Vision gelebt und mitgetragen. Dafür danke ich Matthias und dir, liebe Maria, von Herzen!

In alter Freundschaft und Verbundenheit

Walter